

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tristan und Isolde**

**Wagner, Richard**

**Leipzig, [o. J.]**

Szene I

[urn:nbn:de:bsz:31-80083](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80083)

Brangäne. Helfst der Herrin!  
 Eristan. O Wonne voller Tücke!  
 O truggeweihtes Glück!  
 Die Männer. Heil dem König!  
 Kornwall Heil!

### Zweiter Aufzug.

Garten vor dem Gemach Iſolde's.

#### Erste Scene.

Brangäne. Iſolde.

Iſolde. Hörst du ſie noch?  
 Mir ſchwand ſchon fern der Klang.  
 Brangäne. Noch ſind ſie nah':  
 deutlich tönt's da her.  
 Iſolde. Sorgende Furcht  
 beirrt dein Ohr;  
 dich täuſcht des Laubes  
 ſäuſelnd Getön',  
 das lachend ſchüttelt der Wind.  
 Brangäne. Dich täuſcht deines Wuuſches  
 Angeſtüm,  
 zu vernehmen was du wäuhſt: —  
 ich höre der Hörner Schall.  
 Iſolde. Nicht Hörnerschall  
 tönt ſo hold;  
 des Duells ſanft  
 rieſelnde Welle  
 rauſcht ſo wonnig daher:  
 wie hört' ich ſie,  
 toſ'ten noch Hörner?

Im Schweigen der Nacht  
 nur lacht mir der Quell:  
 der meiner harrt  
 in schweigender Nacht,  
 als ob Hörner noch nah' dir schallten,  
 willst du ihn fern mir halten?  
**Brangäne.** Der deiner harrt —  
 O hör' mein Flehen! —  
 dess' harren Späher zur Nacht.  
 Weil du erblindet,  
 wähnst du den Blick  
 der Welt erblödet für euch? —  
 Als dort an Schiffes Bord  
 von Tristan's bebender Hand  
 die bleiche Braut,  
 kaum ihrer mächtig,  
**König Marke** empfing, —  
 als Alles verwirrt  
 auf die Wankende sah,  
 der gütt'ge König,  
 mild besorgt,  
 die Mühen der langen Fahrt,  
 die du littest, laut beklagt':  
 ein Einz'ger war's —  
 ich achtet' es wohl —  
 der nur Tristan saßt' ins Auge;  
 mit bösslicher List,  
 lauerndem Blick  
 sucht' er in seiner Miene  
 zu finden, was ihm diene.  
 Tückisch lauschend  
 treff' ich ihn oft:  
 der heimlich euch umgarnt,  
 vor Melot seid gewarnt.  
**Ifolbe.** Mein'st du Herrn Melot?

Brant

Ifolbe

O wie du dich trüg'st!  
Ist er nicht Tristan's  
treuester Freund?

Muß mein Trauter mich meiden,  
Dann weilt er bei Melot allein.

Brangäne.

Was mir ihn verdächtig,  
macht dir ihn theuer.  
Von Tristan zu Marke  
ist Melot's Weg;  
dort sä't er üble Saat.

Die heut' im Rath  
dies nächtliche Fagen  
so eilig schnell beschloffen,  
einem edlern Wild,  
als dein Wädhnen meint,  
gilt ihre Jägerslist.

Ifolde.

Dem Freunde zu Lieb'  
ersand diese List  
aus Mitleid  
Melot, der Freund:  
nun willst du den Treuen schelten?  
Besser als du  
sorgt er für mich;  
ihm öffnet er,  
was du mir sperr'st:  
o spar' mir des Bögn's Noth!  
Das Zeichen, Brangäne!  
D gieb das Zeichen!  
Lösch' des Lichtes  
letzten Schein!  
Daß ganz sie sich neige,  
winke der Nacht!  
Schon goß sie ihr Schweigen  
durch Hain und Haus;  
schon füllt sie das Herz  
mit wonnigem Graus:

o lösche das Licht nun aus!  
 Lösche den scheuchenden Schein!  
 Laß' meinen Liebsten ein!

**Brangäne.** O laß' die warnende Zünde!  
 Die Gefahr laß' sie dir zeigen! —  
 O wehe! Wehe!

Ach mir Armen!

Des unsel'gen Trank's!

Daß ich untreu  
 einmal nur

der Herrin Willen trog!

Gehorcht ich taub' und blind,

dein — Werk

war dann der Tod:

doch deine Schmach,

deine schmähtichste Noth,

mein — Werk

muß ich Schuld'ge es wissen!

**Ifolde.**

Dein — Werk?

O thör'ge Magd!

Frau Minne kenntest du nicht?

Nicht ihrer Wunder Macht?

Des kühnsten Muthes

Königin,

des Welten-Werdens

Walterin,

Leben und Tod

sind ihr unterthan,

die sie webt aus Lust und Leid,

in Liebe wandelnd den Reid.

Des Todes Werk

nahm ich's vermessen zur Hand,

Frau Minne hat

meiner Macht es entwandt:

Brang

Ifolde

die Todgeweihte  
 nahm sie in Pfand,  
 faßte das Werk  
 in ihre Hand ;  
 wie sie es wendet,  
 wie sie es endet,  
 was sie mir führet,  
 wohin mich führet,  
 ihr ward ich zu eigen : —  
 nun laß' mich Gehorsam zeigen !  
**Brangäne.** Und mußte der Minne  
 tückscher Trant  
 des Sinnes Licht dir verlöschen ;  
 darfst du nicht sehen,  
 wenn ich dich warne :  
 nur heute hör',  
 o hör' mein Flehen !  
 Der Gefahr leuchtendes Licht —  
 nur heute ! heut' ! —  
**Isolde.** die Fackel dort lösche nicht !  
 Die im Busen mir  
 die Gluth entfacht,  
 die mir das Herze  
 brennen macht,  
 die mir als Tag  
 der Seele lacht,  
 Frau Minne will,  
 es werde Nacht,  
 daß hell sie dorten leuchte,  
 wo sie dein Licht verscheuchte. —  
 Zur Warte du !  
 Dort wache treu.  
 Die Leuchte —  
 wär's meines Lebens Licht, —  
 lachend  
 sie zu löschen zag' ich nicht.